

# Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Maria Veen, zum 3. September 2023

## Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. | Mt 25,40

Mit dem Wochenspruch aus dem **Matthäus-Evangelium** grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken zum **13. Sonntag nach Trinitatis**.

„Sola gratia“, „sola fide“ und „solus christus“: allein aus Gnade allein im Glauben und natürlich: allein in Christus werden wir vor Gott gerecht. Das hat die evangelische Kirche von Martin Luther ins Stammbuch geschrieben bekommen, der vehement gegen die „Werkgerechtigkeit“ polemisierte, die er in der Kirche seiner Zeit erlebte und die er überwinden wollte. Und doch ist es für Jesus wie für Paulus und ebenso für Luther sonnenklar, daß die Liebe, die Menschen von Gott erfahre, auf eine Reaktion, auf eine Antwort drängt. Wer Barmherzigkeit erfahren hat, möchte auch barmherzig sein. Wer geliebt wird, möchte auch lieben. So einfach ist das.

Wie immer gilt: Wer nicht mehr angeschrieben werden möchte, oder wer noch Vorschläge hat, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, der melde sich bitte bei seinem Gemeindebüro! Und wer uns unterstützen möchte, damit wir diesen Sonntagsgruß weiterhin versenden können, dem sei ganz herzlich gedankt.

Herzlich grüßt  
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken  
Tel. 02864 72427 mail: ruediger.jung@ekvw.de

### Ev. Kirchengemeinde Borken

[www.ev-borken.de](http://www.ev-borken.de)

Heidener Str. 54  
46325 Borken  
Tel. 02861 600515  
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

### Ev. Kirchengemeinde Gemen

[kirchengemeinde-gemen.ekvw.de](http://kirchengemeinde-gemen.ekvw.de)

Coesfelder Str. 2  
46325 Borken  
Tel. 02861 1680  
mail: st-kg-gemen@ekvw.de

### Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

[www.ev-gescher-reken.de](http://www.ev-gescher-reken.de)

• Friedensstr. 2  
48712 Gescher  
Tel. 02542 98233  
mail: st-pfb-gescher@ekvw.de

• Hedwigstr. 1  
48734 Reken  
Tel. 02864 2619  
mail: st-pfb-reken@ekvw.de

### Ev. Kirchengemeinde Rhede

[ev-kirche-rhede.ekvw.de](http://ev-kirche-rhede.ekvw.de)

Nordstr. 39  
46414 Rhede  
Tel.: 02872 3506  
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

**3. September**  
**13. Sonntag nach Trinitatis**

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in einen „Psalm“, ein Lied aus dem Neuen Testament, das der Apostel Paulus im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes singt:

*Stellt euch vor:*

*Ich kann die Sprachen der Menschen sprechen  
und sogar die Sprachen der Engel.  
Wenn ich keine Liebe habe,  
bin ich wie ein dröhnender Gong  
oder ein schepperndes Becken.*

*Oder stellt euch vor:*

*Ich kann reden wie ein Prophet,  
kenne alle Geheimnisse  
und habe jede Erkenntnis.*

*Oder sogar:*

*Ich besitze den stärksten Glauben –  
sodass ich Berge versetzen kann.  
Wenn ich keine Liebe habe,  
bin ich nichts.*

*Stellt euch vor:*

*Ich verteile meinen gesamten Besitz.  
Oder ich bin sogar bereit,  
mich bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen.  
Wenn ich keine Liebe habe,  
nützt mir das gar nichts.*

*Die Liebe ist geduldig.*

*Gütig ist sie, die Liebe.*

*Die Liebe ereifert sich nicht.*

*Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.*

*Sie ist nicht unverschämt.*

*Sie sucht nicht den eigenen Vorteil.*

*Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.*

*Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht.*

*Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.*

*Sie erträgt alles. Sie glaubt alles.*

*Sie hofft alles. Sie hält allem stand.*

*Die Liebe hört niemals auf.*

\* \* \*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **1. Johannesbrief**, den heutigen Predigttext.

*<sup>7</sup>Ihr Lieben, wir wollen einander lieben. Denn die Liebe kommt von Gott. Und wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn. <sup>8</sup>Wer nicht liebt, kennt Gott nicht. Denn Gott ist Liebe. <sup>9</sup>So ist Gottes Liebe bei uns sichtbar ge-*

*worden: Gott sandte seinen einzigen Sohn in die Welt, damit wir durch ihn das wahre Leben bekommen.*

*<sup>10</sup>Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. Er hat seinen Sohn gesandt. Der hat unsere Schuld auf sich genommen und uns so mit Gott versöhnt.*

*<sup>11</sup>Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben. <sup>12</sup>Niemand hat Gott jemals gesehen. Aber wenn wir einander lieben, bleibt Gott mit uns verbunden. Dann hat seine Liebe in uns ihr Ziel erreicht. (1 Joh 4,7-12 | Basisbibel 2021)*

\* \* \*

Es gibt wohl kein anderes Wort, das so oft mißverstanden oder gar mißbraucht wurde und wird, wie das kleinen Wort „Liebe“.

Die einen reden von Liebe und meinen die im Übermaß vorhandenen Hormone in der Phase des Verliebtheits. Doch die „Schmetterlinge im Bauch“ kann man mit Fug und Recht auch als eine „hormonell bedingte Geisteskrankheit“ bezeichnen. Für die Betroffenen ein Rausch – für die aber, die es miterleben müssen, oft ziemlich anstrengend. Die anderen reden von Liebe und meinen in Wirklichkeit Abhängigkeiten – zum Beispiel im Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Und die Beteuerung „ich liebe dich doch...“ soll den Partner oder die Partnerin davon abhalten, gegenüber dem gewalttätigen oder alkoholkranken Gegenüber die (überlebens-) notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Wieder andere halten „lieben“ für eine gymnastische Tätigkeit mit geradezu leistungssportlichem Anspruch. Wie gesagt: es gibt wohl kein anderes Wort, das so oft mißverstanden und mißbraucht wurde und wird, wie das kleinen Wort „Liebe“.

Ja, natürlich ist Liebe ein schillernder Begriff. Liebe kennzeichnet (hoffentlich) die Beziehung zwischen Eltern und Kindern wie auch zwischen Lebenspartnern. Wir sprechen von Liebe in Bezug auf Gott und unseren Mitmenschen. Im Gegensatz zu dem Profi, der Geld mit seiner Arbeit verdient, gibt es den Amateur (= Liebhaber), der etwas aus Liebe zur Sache macht z.B. als Amateur-Musiker oder -Fußballspieler. Manche lieben ihren Garten, ihre Heimat, ihr Vaterland, eine Sprache, eine Landschaft oder Stadt.

Liebe geht oft mit sinnlicher Erfahrung einher, so wie die Liebe zwischen Eltern und Kindern oder – auf einer andern Ebene – die Liebe zwischen Partnern. Liebe ist kein Gedanke, keine Idee sondern eine Erfahrung. Dazu paßt, daß Jesus in einer Auseinandersetzung mit einem wenig liebevollen

Gastgeber – sicherlich bewußt doppeldeutig und provokativ – davon spricht, daß eine Prostituierte, die seine Füße mit ihren Tänen benetzt, mit ihren Haaren trocknet und mit kostbarem Salböl einreibt, „viel geliebt“ hat; Sie erinnern sich vielleicht: Darum ging es im Sonntagsgruß vor 14 Tagen.

Aber vor allem ist Liebe, wie mir scheint, eine Haltung. Eine Haltung, die sich (hoffentlich) durch mein ganzes Leben zieht. Liebe möchte sich in all meinen Beziehungen verwirklichen – oder es ist keine Liebe. Irgendwann habe ich von einem KZ-Kommandanten gelesen, dem seine Umwelt bescheinigte, was für ein liebevoller Mensch er doch gewesen sei. Das habe man daran erkannt, wie er mit seinen Töchtern umgegangen sei oder daran, wie sehr er geheult habe, als sein geliebter Schäferhund starb... Wenn es denn tatsächlich Liebe gewesen sein sollte, die in diesem Verhalten zum Ausdruck kam, dann hatte dieser Mensch ganz offenbar eine gespaltene Persönlichkeit. Denn gegenüber den KZ-Insassen verhielt er sich im höchsten Maße willkürlich und grausam.

Kaum ein Bibeltext spielt bei Hochzeiten – wenn eben die Liebe zwischen Menschen gefeiert wird – eine so große Rolle wie das Hohelied der Liebe, das der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief anstimmt (s.o.). Aber so wunderbar auch klingt, was dort über die Liebe gesagt wird: Es ist wichtig immer wieder darauf hinzuweisen, daß hier nicht die menschliche Liebe besungen wird, sondern die göttliche Liebe, die in Jesus Christus Mensch wurde. Menschliche Liebe erträgt **nicht** alles. Sie glaubt **nicht** alles. Sie hofft **nicht** alles. Sie hält **nicht** allem stand. Das könnte sie gar nicht! Deshalb kann unsere Liebe tatsächlich auch aufhören.

Die göttliche Liebe dagegen kann, was wir nicht können. Genauso wie Paulus im 1. Korintherbrief die Liebe Gottes im Blick hat, die in Christus Mensch wurde, genauso macht der 1. Johannesbrief deutlich: *Die Liebe besteht nicht darin, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat. Er hat seinen Sohn gesandt. Der hat unsere Schuld auf sich genommen und uns so mit Gott versöhnt.*

Wenn diese Erkenntnis als Erfahrung in unserem Herzen angekommen ist – und dazu braucht es Menschen, die uns Liebe spüren und erfahren lassen – dann, so scheint mir, kann Liebe auch in unserem menschlichen Leben zur bestimmenden Haltung werden, zu einem Grundton oder vielleicht besser: zu einer Melodie, die in immer neuen Variationen erklingen und unser Leben durchziehen möchte. Denn es ist absurd seine Freunde zu lieben

aber Menschen außerhalb dieses Kreises zu hassen. Darum ruft Jesus uns ja auch auf, auch und gerade unsere Feinde zu lieben. Und wenn einer unter die Räuber gefallen ist – wie im Evangelium dieses Sonntags –, dann ist es egal, welcher Nationalität, welcher Religion oder welcher Hautfarbe er oder sie ist: Wer Hilfe braucht, braucht Hilfe.

Mit einem Religionskurs im Berufskolleg im Benediktushof, Maria Veen, haben wir vor Jahren einmal versucht, die Aufforderung „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ so zu umschreiben, daß verständlich wird, was gemeint ist. Nach einigen Diskussionen sind wir zu der Formulierung gekommen: „Lieben heißt: Leben und Leben lassen“. Das hört sich auf den ersten Blick vielleicht etwas platt an. Aber wir hatten dabei im Hinterkopf, daß Albert Schweitzer in seiner „Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben“ den Mensch bezeichnet als „Leben, das sich entfalten will, inmitten von anderem Leben, das sich (ebenfalls) entfalten will“. Den Nächsten zu lieben bedeutet demzufolge, ihm in seinem Bedürfnis, sich zu entfalten, nicht im Wege zu stehen. Wobei mein Recht zur Entfaltung eben dort endet, wo es das Recht des Nächsten beschränkt – und umgekehrt.

Insofern heißt lieben nicht, mit jederman und jederfrau innigst und herzlichst verbunden zu sein. Lieben bedeutet nicht, alle Menschen gleich nett zu finden, ich muß auch nicht jede und jeden mögen. Ganz im Gegenteil: Manchmal kann Lieben auch darin bestehen, einander aus dem Weg zu gehen, wenn sich so beide befreiter entfalten können. So merkwürdig es vielleicht klingt: Es gibt für die Liebe keine so ganz klaren Regeln. Wenn etwas wirklich aus Liebe geschieht – und Liebe nicht nur Vorwand für etwas ganz anderes ist (s.o.) – dann kann es nicht verkehrt sein, findet der Kirchenvater Augustin und rät: „Liebe und tu was du willst!“ – wobei das natürlich nicht beliebig ist.

Liebe kann und soll die Grundkonstante, die Lebensmelodie von uns Christen sein. Aus der Erfahrung, selbst von Gott geliebt zu sein, kann und soll der Wunsch erwachsen, auch meinerseits zu lieben. Auch wenn wir Gott nicht sehen können: in der Liebe, die wir leben, wird Gottes Liebe zu uns sichtbar und spürbar. In der Liebe, die Menschen einander schenken, ist Gott selbst gegenwärtig: *Wenn wir einander lieben, bleibt Gott mit uns verbunden. Dann hat seine Liebe in uns ihr Ziel erreicht.*

\* \* \*

Wir beten:

O Herr,  
mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
daß ich Liebe übe, wo man sich haßt,  
daß ich verzeihe, wo man sich beleidigt,  
daß ich verbinde, da, wo Streit ist,  
daß ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,  
daß ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,  
daß ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,  
daß ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,  
daß ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, laß du mich trachten:  
nicht, daß ich getröstet werde,  
sondern daß ich tröste;  
nicht, daß ich verstanden werde,  
sondern daß ich verstehe;  
nicht, daß ich geliebt werde,  
sondern daß ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergißt, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten  
wir in Christi Namen

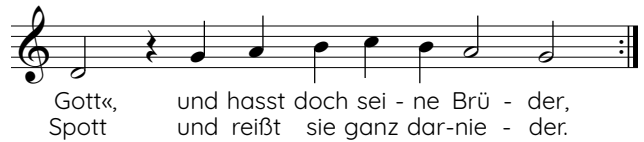
**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

#### Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

\*\*\*

#### So jemand spricht: »Ich liebe Gott« eg 412



2. *Wer dieser Erde Güter hat / und sieht die Brüder  
leiden / und macht die Hungrigen nicht satt, / lässt  
Nackende nicht kleiden, / der ist ein Feind der ersten  
Pflicht / und hat die Liebe Gottes nicht.*

3. *Wer seines Nächsten Ehre schmächt / und gern sie  
schmähen höret, / sich freut, wenn sich sein Feind  
vergeht, / und nichts zum Besten kehret, / nicht dem  
Verleumder widerspricht, / der liebt auch seinen Bru -  
der nicht.*

4. *Wir haben einen Gott und Herrn, / sind eines Leibes  
Glieder, / drum diene deinem Nächsten gern, / denn  
wir sind alle Brüder. / Gott schuf die Welt nicht bloß  
für mich, / mein Nächster ist sein Kind wie ich.*

5. *Ein Heil ist unser aller Gut. / Ich sollte Brüder hassen,  
/ die Gott durch seines Sohnes Blut / so hoch erkaufen  
lassen? / Dass Gott mich schuf und mich versüht, /  
hab ich dies mehr als sie verdient?*

6. *Vergibst mir täglich so viel Schuld, / du Herr von  
meinen Tagen; / ich aber sollte nicht Geduld / mit  
meinen Brüdern tragen, / dem nicht verzeihn, dem du  
vergibst, / und den nicht lieben, den du liebst?*

7. *Was ich den Armen hier getan, / dem Kleinsten  
auch von diesen, / das sieht er, mein Erlöser, an, / als  
hätt ich's ihm erwiesen. / Und ich, ich sollt ein Mensch  
noch sein / und Gott in Brüdern nicht erfreun?*

8. *Ein unbarmherziges Gericht / wird über den erge -  
hen, / der nicht barmherzig ist, der nicht / die rettet,  
die ihn flehen. / Drum gib mir, Gott, durch deinen  
Geist / ein Herz, das dich durch Liebe preist.*

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757;  
Melodie: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt (eg 525)